



BürgerInneninitiative gegen Atomanlagen Uelzen
c/o Bernd Ebeling
Schanzenweg 2
D-29549 Bad Bevensen

www.contrAtom.de/Uelzen

Offener Brief

an

Minister Sigmar Gabriel

**Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit
Dienstszitz Berlin
D-01155 Berlin**

Sehr geehrter Herr Minister Gabriel,

wir nehmen die Gelegenheit Ihres ehrhaften Besuches im Landkreis Uelzen war, um Ihnen diesen offenen Brief zu überreichen. Wir bitten Sie, unser Anliegen umgehend in die Tat zusetzen und um Ihre Antworten auf unsere Forderungen.

Einhaltung des Atomausstiegsgesetzes

Wir fordern Sie auf, die Stilllegung der Atomkraftwerke Biblis A, Neckarwestheim 1 und Brunsbüttel in der Legislaturperiode bis Herbst 2009 umzusetzen. Diese alten, störanfälligen AKW sollten in dieser Legislaturperiode bereits vom Netz und stehen nun durch Reparaturarbeiten mit einhergehender Verzögerungstaktik still, was bedeutet, die Laufzeiten fallen in die Zeit nach der Wahl. So wollen sich die Betreiber (ENBW, EON, RWE, Vattenfall) die Option auf einen Weiterbetrieb dieser AKW sichern.

Das hat nichts mit dem Ausstiegs- "konsens" aus der Atomenergie zu tun, ist eine Unverfrorenheit und gehört öffentlich diskutiert.

Geschwindigkeit von Transport- und Lagerbehältern für hochradioaktive Abfälle (z.B. Castor oder TN 85)

Oftmals beträgt die Geschwindigkeiten der so genannten Castor-Transporte nach Gorleben 100 Km/h. Dieses wurde durch Beobachtungen von Bürgerinitiativen dokumentiert. Die von der IAEO festgelegten Anforderungen für solche Atomtransporte werden vielfach als unzureichend kritisiert. Hauptkritikpunkte sind die nicht ausreichende Abdeckung möglicher Unfälleinwirkungen, die gegenüber den US-amerikanischen Vorschriften abgeschwächten Anforderungen an den Sprödbruchsicherheitsnachweis und die Möglichkeit der Nachweisführung ohne praktische Tests mit Originalbehältern. Weitere Argumente sind im Bericht „Grenzüberschreitende UVP gemäß Art. 7 UVP-RL zum Standortzwischenlager Gundremmingen“, 2002 ausgeführt. Wir wollen nicht hoffen, das bei einem ähnlichen Unfall wie in Eschede die Transportbehälter bersten und eine irreparable radioaktive Schädigung der Umwelt verursachen.

Daher fordern wir Sie als Bundesumweltminister auf, das Bundesamt für Strahlenschutz und das Eisenbahnbundesamt anzuweisen, die Transportgeschwindigkeit von hochradioaktiven Atommülltransporten auf 30 km/h zu begrenzen.

Urantransporte nach Russland

Aus Deutschland wurden bis zum heutigen Zeitpunkt ca. 27.000 to abgereichertes Uranhexafluorid auf das Gebiet der russischen Föderation (Russland) transportiert. Unseren Erachtens wird damit illegaler Atommülltourismus praktiziert, der vom Bundesumweltministerium toleriert wird.

Vor dem Hintergrund, das bereits nächste Woche (verm. 10. Dez. 2008) von der Urananreicherungsanlage (UAA) Gronau/Nordrhein-Westfalen nach

Russland ein weiterer Transport durchgeführt werden soll, fordern wir Sie auf, diese illegalen Transporte sofort einzustellen!

Was passiert mit dem abgereicherten Uran in Russland?

Das abgereicherte Uranhexafluorid wird überwiegend, sofern es nicht an der UAA in Fässern gelagert wird, nach Russland zur "Wiederanreicherung" verschickt. So wird aus Müll angeblich Rohstoff. Die Transporte erfolgen von Gronau nach Rotterdam mit Sonderzügen, und dann per Schiff nach Russland. Was in Russland mit dem Müll tatsächlich passiert, ist bisher unbekannt. Sicher ist allerdings, dass die Wiederanreicherung nicht stattfindet, da das Verfahren teuer und unrentabel ist. Damit ist das Uranhexafluorid kein Wertstoff und ist nach dem bundesdeutschen Atomgesetz Atommüll, der in Deutschland zu lagern ist. Weisen Sie das Bundesamt für Strahlenschutz an, die Transportgenehmigung sofort zu entziehen.

Wir fordern Sie auf, endlich Ihre Aufgaben und Verantwortung als Bundesumweltminister in die Tat umzusetzen. Gerede helfe nur wenig. Radioaktive Abfälle, die bei der Nutzung der Kernenergie in Deutschland anfallen, müssen auch in Deutschland entsorgt und nicht in andere Länder mit möglicherweise geringeren Sicherheitsstandards (beispielsweise in Russland) exportiert werden.

Mit sonnigen Grüßen

Gez. Bernd Ebeling
Sprecher der BI gegen Atomanlagen Uelzen

Pressekontakt:

**Henner Schlichting, Tel. 0160 977 85 955 und
Bernd Ebeling, Tel. 0171 50 11 762**